



M. Johann Christian Storrens,
Consistorialraths und Stiftspredigers zu Stutgardt

Anleitung
zum heilsamen Gebrauch
des
heiligen Abendmahls.





Carlsruhe,
druckts und verlegts Michael Macklot,
Marggrävl. Baden-Durlachischer privil. Hofbuchhändler.
1761.



Anleitung
zum heilsamen Gebrauch
des
heiligen Abendmahls

§. 1. Mein Christ,

willst du im Segen zum heiligen Abendmahl gehen, so besinne dich auf folgende drey Fragen:

I. Was will ich bey dem heiligen Abendmahl machen? Oder warum gehe ich diesesmahl zu dem heiligen Abendmahl?

II. Wie, oder, mit welch einem Herzen will ich zu dem heiligen Nachtmahl gehen?

III. Was werde ich nach dem heiligen Abendmahl machen?

§. 2. Die Erste Communionfrage ist diese? **Was will ich bey dem heiligen Abendmahl machen, oder, warum will ich diesesmal beichten und communiciren?**

§. 3. Wir Menschen bedenken nicht allemal den Grund unserer Handlungen, oder wir geben nicht so genau auf die eigentliche Ursach bey uns selbst in unserm inneren Acht, warum wir dieses und jenes thun oder lassen? Und dannoch ists schlechterdings unmöglich, daß irgend ein Mensch etwas thue, ohne Ursach. Wenn er sichs schon nicht bewust ist, warum er etwas großes oder kleines gethan oder gelassen habe, deßwegen hat ers doch nicht ohne eine gewisse Absicht gethan oder gelassen.

§. 4. In unschuldigen Dingen ist nicht allezeit soviel daran gelegen, ob man es wisse oder nicht? Aber in dem Dienst GOttes, in dem, was zu unserm ewigen Heil gehöret, da will es allerdings nöthig seyn, daß wir wissen, was wir thun, und nicht thun, und warum wir etwas thun oder lassen?

§. 5. Zu dem heiligen Abendmahl gehen ist ein Theil des Gottesdiensts. Wer also geht oder nicht geht, muß wissen, warum, und warum nicht?

§. 6.

§. 6. Gesezt, wir hätten von unserm gehen, oder nicht gehen, keinen eigentlichen Fluch oder Schaden zu gewarten; so wäre auch der Mangel des von dem HErrn des Abendmahls uns bereiteten Segens gleichwohl Nachtheils genug.

§. 7. Weil also einem jeden daran gelegen, daß er wisse, was er thue, wenn er zum Tisch des HErren gehet; so wollen wir diese Frage etwas näher besehen in folgenden Absäzen:

§. 8. Man kan aus bloser Gewohnheit zum Tisch des HErren gehen, darum fragt sichs, liebe Seele,

1) Gehst du auch so aus blosser Gewohnheit?

§. 9. Was ein Mensch öfters thut, das wird unvermerkt zur Gewohnheit. Die Gewohnheit aber ist alsdann die andere Natur. Ja, was man einmal gewohnt ist in sündlichen und unschuldigen Dingen: da ahndet es unserm Gemüth sogleich, als wir es zur gewohnten Zeit und Stunde nicht haben, oder nicht thun. Es ist einem, als fehlte ihm was, bis er das Gewohnte hat.

§. 10. Wer sich einmal an den eusseren Gottesdienst gewöhnet hat, ohne das Herz oder das

innere mit dem eusseren zu verbinden, z. E. des Morgens und Abends eusserlich zu beten, zu gewisser Zeit zur Kirche zu gehen, in der Bibel oder einem andern geistreichen Buch zu lesen; dem wirds seyn, als fehlte ihm selbigen Tag, Morgen oder Abend etwas, da er nicht zur Kirche gegangen, sein Beten und Lesen unterlassen hat.

§. 11. Aber eben so, meine ich, könne es auch mit dem Gebrauch des heiligen Abendmahls gehen. Der eine ist gewohnt alle Vierteljahr, der andere des Jahrs dreimahl, der dritte alle halb Jahr, der vierte gar nur einmal im Jahr zu beichten und zu communiciren. Kommt nun diese Zeit, und man übergeht sie einige Wochen; so ist es manchen, als wenn ihnen was fehlte, und sie haben auch ehe keine Ruhe, bis sie ihr gewohntes Werk bey der Beicht und dem Altar verrichtet haben, ohne daß sie weiters an eine Gemeinschaft mit JEsu, an einen Genuß seiner Gnade im Herzen, und an gründliche Aenderung ihres Sinnes gedenken.

§. 12. Ist dirs etwa auch schon so gegangen, mein Christ? Oder ist es wirklich der Hauptbeweggrund, der dich diesesmal treibet, zur Beicht und Communion zu gehen? Besinne dich darüber, und sage selbst, ob das nicht eine blose Gewohnheit, und gar kein vernünftiger Gottesdienst sei? Frage dich deswegen selbst in der

Stil-

Stille vor GOtt: Was will ich bey dem heiligen Abendmahl machen? Will ich denn immerzu aus bloser Gewohnheit gehen?

§. 13. Man kan 2) in der Absicht gehen, GOtt zu versühnen, und seine bisher begangene Sünden zu tilgen, aber blos durch die eusserliche Handlung des Abendmahls, ich meine nur dadurch, daß man eben diese eusserliche Handlung verrichtet, ohne abermal an die Fassung des Herzens dabei zu gedenken. Und das ist eben so schlecht als das erstere, wenn man aus bloser Gewohnheit gehet.

§. 14. Die Handlung des heiligen Abendmahls an und für sich bestehet darin, daß wir in, mit und unter dem gesegneten Brot den Leib Christi essen, und in, mit und unter dem gesegneten Kelch sein Blut trinken.

§. 15. Daraus folget aber nicht, daß alle diejenige, die zum heiligen Abendmahl gehen, durchaus einer wie der andere Vergebung der Sünden empfangen, und des Leibes und Blutes Christi zur Stärkung ihres inwendigen Menschen theilhaftig werden. Dann ein anders ist die Handlung oder der Gebrauch des heiligen Abendmahls an und für sich; ein anders der Nuzen oder Schaden, der Segen oder Fluch, den man von dem Gebrauch oder Mißbrauch desselbigen zu gewarten hat.

§. 16. Es hat zu diesem Ende der weise Stifter dieses theuren Mahls eine gemessene Ordnung zu unserm Heil vestgesezt, in welcher man dasselbige geniessen solle, wovon wir weiter unten umständlicher handeln werden. Wer nun diese Ordnung vorbey gehet, und sich dennoch dabei einbildet: bloß darum, weil er eben beichte und zu dem heiligen Abendmahl gehe, so werden alle seine Sünden vergeben, getilget und ihr Kerbholz abgeschnitten, Er selbst aber werde durch solch Abendmahlgehen mit GOtt ausgesühnet, ob er schon an keine Herzensänderung gedenke; der betrügt sich selbst, und macht sich sein Abendmahlgehen zu einem blosen, ärgerlichen und heillosen (opere operato) eusserem Gewohnheitswerk zu seinem eigenen Schaden.

§. 17. Bedenke dich also wol, mein Christ, was will ich bey dem heiligen Abendmahl machen? Siehe wol zu in deinem Gewissen vor GOtt, ob du nicht bis daher auch so gedacht habest: "Ich will eben fromm werden auf etliche Stunden: Ich will meinen Sünden-Zettel mit dem Beichtzettel vertauschen: Wenn ich Christi Leib und Blut habe, so habe ich genug. Dann kann ich wieder da anfangen zu sündigen, wo ich es vor der Beicht, in der Beicht und nach der Beicht gelassen habe.

"Und

Und, was ich um der Ehrbarkeit willen vor"
dem heiligen Abendmahl habe aufschieben müs-"
sen, das will ich sodann mit desto mehrerer"
Freudigkeit, so bald diß schwere Werk über-"
standen ist, einbringen." O ich bitte dich herz-"
lich, handle nicht so übel mit deiner eigenen ei-
nigen Seele. Ich bitte dich durch den Leib und
das Blut Christi, als die theure, himmlische
Gaben; die JEsus, der Sohn GOttes, un-
ser einiger treuer Heyland, für dich und für mich
aus unendlicher Liebe gegen uns, seinem himm-
lischen Vatter zur Versühnung für unsre Sün-
den geopfert hat: Vergilt ihm doch nicht so gar
unverantwortlich Böses für Gutes, Haß für
Liebe. Lasse dirs den Augenblick seyn, als
stündest du so gewiß unter seinem Kreutz, als
du vor dem Beichtstuhl und Altar stehest, und
er fragte dich von seinem Kreuz herunter mit Blut
für dich beflossen an seinem ganzen heiligen Lei-
be, und in seiner Seele geängstet um dieser
deiner Frechheit und Grundleichtsinnigkeit
willen:

Das thu' ich für dich!
Was thust du für mich?

Vielleicht besinnest du dich eines besseren, und
häuffest dir etwa diesesmal nicht, wie sonsten,
an dem Tage deiner sogenannten Andacht den
Zorn GOttes auf den Tag des Zorns, eben da-

mir, daß du blos durch diese eusserliche Handlung ohne Empfindung deines Seelenschadens im innern dich mit GOtt auszusühnen gedenkest.

§. 18. Man kan 3) eine besondere Belialstükke im Herzen haben, und nur allein deswegen zu dem heiligen Abendmahl gehen, daß man sie durch diese heilige Handlung vor andern bedecke. So gieng Judas, der Verräther, zum ersten Abendmahl des HErrn. Der Teufel war schon in ihm. Aber, daß er dis böse Stück seinen HErren zu verrathen, wo nicht vor dem HErrn selbst, doch vor seinen übrigen Jüngern und Nachfolgern verbergen möchte, nahm er auch das Brot aus der Hand JEsu und aß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, als das neue Testament GOttes in dem Blut JEsu, und trank daraus.

§. 19. Es ist, leider, nichts neues, daß manche, welche Ehebruch, Hurerei, Kindermord, Dieberei, rachgierige und gewissenlose Testamentsverordnungen bei gesunden und kranken Tagen, und unzehlich andere dergleichen Ungerechtigkeiten entweder begangen haben, oder wirklich zu begehen gedenken, gleich fertig sind, wenn man sie deswegen befragt, und sagen:

Ich

Ich will das heilige Abendmahl darauf nehmen, daß es nicht so sei. Ja, es soll an mir verlohren seyn, wenn es dem so ist, wie du mich zeiest?„ Kan wol ein solcher Genuß des Gedächtnismahls des Todes JEsu heilsam seyn? Sollte man da nicht mit allem Ernst zuerst sein Leben und Wesen forschen, und wohl bedenken: **Was willst du**, der du solche Sachen auf deinem Gewissen hast, und diese Last lieber mit ins Grab und vor GOttes heiliges Gericht zu nehmen, als zu bekennen vestiglich beschlossen hast, **was willst du denn noch** bei dem heiligen Abendmahl und vielleicht bei dem lezten in deinem Leben machen?

§. 20. Oder wenn deren heut zu Tag in allen christlichen Religionen, und also auch in unserer evangelischen Kirche von Zeit zu Zeit immer mehrere werden, welche keinen andern Beweggrund vor sich haben, zu diesem Tisch des HErrn, der sie gleichwol erkauffet hat mit seinem Blut, zu gehen, als diesen einigen: „Ich muß des Jahrs doch wenigstens einmal „gehen, (ob ich schon keinen JEsum von Na„zaret, als den Sohn GOttes glaube,) nur „damit die Priester und das Volk nicht von „mir denken und glauben, ich denke so, wie ich „denke, und ich glaube, (oder wehne) was ich „glaube, wenig oder nichts von der ganzen

„Schrift.

„ Schrift. Das muß ich ja thun, sonst könnte „ ich nicht in dem Amt, in der Bedienung, „ in dem Ansehen bleiben, darin ich stehe. „ Das heisst doch auch mit einer vorsezlichen Bezialstükke der Herzens sich zum Altar dessen nahen, der Herzen und Nieren prüfet, und allen dergleichen unwürdigen Gästen so gewiß dereinst vergelten wird, nach ihrem ganzen Thun, als gewiß sie seinen Leib und sein Blut zur Bedekkung ihrer vorsetzlichen Feindschaft wider ihn durch den wirklichen Genus des heiligen Abendmahls mishandelt haben. O wenn auch solche bedenken möchten: **Was willst du, der du so gesinnet bist, bei dem heiligen Abendmahl machen?**

§. 21. Verständige und rechtschaffene Christen haben ganz andere Beweggründe, warum sie sich bei diesem Tisch des HErrn einfinden. Dann es erwekket sie darzu

1) **Ihre eigene grosse Seelennoth.** Der Stifter dieses Mahls sagt: **Das thut zu meinem Gedächtnis.** Damit lehret mich mein Erlöser, (denkt ein wahrer Christ) wer ich bin, und welch ein Greuel meine Sünde seie? Ja, daß ich insonderheit, wenn ich zu seinem heiligen Abendmahl gehe, solches mit Reue bedenken solle.

§. 22.

§. 22. Ach was bin ich doch, lieber HErr JEsu, daß ich nicht anderst, als durch deinen Tod am Kreuz habe können ausgesühnet werden? O was ist meine Sünde, die dich selbst getödtet hat? Wie groß ist meine Armuth, meine Dürftigkeit und mein Elend? Dann ich sehe dich meinen Versühner so arm, so blos, so mit GOttes Zorn beladen am Kreuz um meiner Sünde und Missethaten willen. Je mehr ich mich selber kennen lerne, je mehr empfinde ichs, wie gros meine Schwachheit, wie tief und unglaublich meine Untüchtigkeit seie, dich zu lieben, und deinen Kreuzestod würdiglich zu verkündigen. Ach wie viel Widerspenstigkeit fühle ich in mir, nur etwas weniges zu leiden? Wie weit bin ich noch davon, daß ich in der Warheit sagen könnte: **Nur Kreuz her?** Wie weit bin ich noch von dem Nichts, aus welchem du etwas machst zum Lobe deiner herrlichen Gnade? O ich habe deiner mächtigen Gnade vonnöthen, darum, darum komme ich dismal zu deinem Gnadenmahl, dich selbst als das ewig gültige Opfer für meinen ganzen Schaden zu essen und zu trinken, und von deinem Leben gesättiget zu werden. Denn

§. 23. Dazu erwekket mich 2) **Deine selbsteigene liebesvolle Verheissung in diesem deinem Mahl.** Unser Erlöser sagt deutlich bei der

der Einsezung dieses seines Mahls: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Und wiederum: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Matth. 26, 26-28. Marc. 14, 22-24. Luc. 22, 19. 20.

§. 24. Er verheisset also denen, die nach seiner Verordnung dieses Mahl geniesen, seinen Leib und sein Blut, die Vergebung der Sünden, die Versiegelung seines neuen und ewigen Testaments. Kurz: Sich selbst, mit allen seinen Verdiensten, Gaben, und Gütern, die Er uns so sauer erworben hat im göttlichen Gericht durch Aufopferung seines Leibes und Vergiessung seines Blutes.

§. 25. Da fragt sich denn ein Liebhaber JEsu: Was will ich bei dem heil. Abendmahl machen? Und antwortet sich sogleich auch selbst vor dem Angesicht JEsu: „Ich will aller seiner testamentlichen Verheissungen aufs neue im Geist theilhaftig werden. Darum gehe ich zu dem heil. Abendmahl.„

§. 26. Dazu kommt noch 3) Daß ihn die freye Liebe zu JEsu dringet, seinen Tod auf diese Weise zu verkündigen. Paulus sagt: So oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem

sem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis er kommt, 1 Cor. 11, 26. Der Apostel schreibt seinen glaubigen Korinthiern nicht vor, wie oft sie des Jahrs zu dem heil. Abendmahl gehen sollen; sondern er stellets dem freien Trieb der Gnade und Liebe JEsu in ihnen anheim. Nur daß sie, so oft sie es thun, mit dankbarem Herzen gegen den, der sich selbst für sie gegeben hat, thun sollen.

§. 27. Hieraus folget die Beantwortung der Frage: **Was will ich bei dem heil. Abendmahl machen?** für die, so ihn lieben, auf folgende Weise: „Seine Liebe treibt mich dies„ sesmal, Ihn zu essen, d. i. mich aufs neue„ mit Ihm zu einem Geist zu vereinigen;„ Ihn für seine Gnade und bisherige uner„ müdete Liebe an mir armen Würmlein„ schön zu preisen, und Ihn im Glauben„ indessen aufs neue zu umarmen, einen„ Blik von Ihm zu kriegen und einen Ih„ me zu geben, bis Er kommt.„

§. 28. Endlich und 4) sagt der HErr so mit klaren Worten: Nehmet, esset, trinket, und zulezt: das thut zu meinem Gedächtniß. Das gibt auch noch eine Antwort auf die Frage: **Was will ich bei dem heil. Abendmahl machen?** Das sind deutliche Befehlsworte.

Dann

Dann er sagt nicht: „Wenn ihr wollt, so„ könnt ihr nehmen, essen, trinken und meiner„ gedenken;„ sondern Er gebieters ihnen, wenn sein Wort was bei ihnen gelte, so sollten sie ihren Glauben, Liebe, Verleugnung und Geduld in der Hofnung gegen Ihm auch damit beweisen, daß sie das zu seinem Gedächtnis thun.

§. 29. Die Antwort auf die Frage eines Jüngers JEsu: **Was will ich bey dem heil. Abendmahl machen?** ist demnach diese: **Ich will den Befehl des HErrn JEsu thun.** „Wenn ich auch mein Elend eben nicht so fühlte, wie ich sollte und wollte: Wenn seine „Verheissungen mich nicht so reizeten, wie es „billig wäre: Wenn ich gerad izo keinen so besondern Trieb seiner Gnade und Liebe empfinde: So beweise ich meinen Glauben und meine Liebe damit, daß ich in kindlicher Einfalt thue, was Er befohlen hat. Ja, wenn ich „auch keinen so ausnehmenden, empfindlichen „Segen diesesmal davon hätte; und mein Herz „**vor, unter und nach der Kommunion** wieder meinen Willen so trokken wäre als ein „Scherbe; so ist mir das Segens genug für „meine Seele, daß ich den Willen des HErrn „JEsu gethan habe, und aus seinem eigenen „Munde versichert bin: **Er habe mich auch**

darum

„ darum lieb, daß ich sein Gebot bewahret habe,
„ so gut, als ich in dieser meiner gegenwärtigen
„ Armuth und Dürre durch seine Gnade konn-
„ te. Joh. 14, 21-24. Er wird sich mir also
„ gewiß offenbahren, und michs hernach erfah-
„ ren lassen, daß ich seinen Tod nicht umsonst
„ verkündiget habe. „ Und so viel von der er-
sten Frage: **Was wilt du bei dem heiligen Abendmahl machen?**

§. 30. Auf die erste folget die zweite Frage an uns selbst: **Wie, oder mit welch einem Herzen wilst du zu dem heiligen Abendmahl gehen?**

§. 31. Der HErr JEsus sagt: **Nehmet, esset, trinket, das ist mein Leib, das ist mein Blut.** Das gesegnete **Brod** ist also JEsu Brod, und der gesegnete **Kelch** ist JEsu Kelch; oder wie es Paulus in eines zusammen fasst: **Es** ist des HErren Tisch, 1. Cor. 10, 21. Wer demnach zum heiligen Abendmahl gehet, der isset und trinket eigentlich mit dem HErrn über seinem Tisch.

§. 32. So meine ich, es folge von selbsten für alle die, welche ihn nicht für nichts halten,

1) dieser Entschluß: „ **Ich will mit dem**
„ **HErrn JEsu essen und trinken, es koste,**
„ **was es wolle. Der Tod der Eitelkeit soll**

„ mich nicht so gefangen nehmen, daß ich
„ ohne alle Bewegung meines Herzens ge-
„ he. Ich will wenigstens den Leib und
„ das Blut des HErrn wohl unterscheiden
„ von einer gemeinen Mahlzeit, 1. Cor. 11.
„ v. 29.

§. 33. Andere mögen also essen und trinken, wie sie wollen: Sie mögen aus blosser Gewohnheit essen; oder, (aus einem opere operato) daß sie meinen, wenn sie nur gebeichtet und communicirt haben, so seyen alle ihre Sünden vor GOtt abgethan, oder sie mögen gar diese und jene Belialstüke durch den Gebrauch dieses heiligen Mahls im Himmel und auf Erden zu bedecken suchen; Mir ist es eben so: Ich habe es nicht mit Menschen, sondern mit dem HErrn JEsu selbst zu thun.

§. 34. Wenigstens rufet Esaias nicht umsonst: Gleichwie einem Hungerigen träumet, daß er esse; wenn er aber aufwachet, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen traumet, daß er trinke; wenn er aber aufwachet, ist er matt und durstig: Also sollen seyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten, Cap. 29, 8. Wollen es andere bey dem heiligen Abendmahl auch so machen, so kan ichs ihnen auch nicht wehren.

ren. Mir schauert eben die Haut, daß ich so im Schlaf und Traum mit JEsu essen sollte: daß ich Ihn, seine Engel, seine Knechte, seine Gemeine, ja mich selbst vornehmlich so elendiglich betrügen sollte. Ich sehe es als ein wirkliches, seliges Essen und Trinken an. Meine Seele muß etwas davon haben. So gar will ich nicht wider Zion streiten.

§. 35. Gedächten manche bei diesem Seelenessen weder an das Vergangene, noch an das Gegenwärtige, noch an das Zukünftige; so soll ihre Trägheit mein durch JEsu Leutseligkeit angefaßtes Herz nicht wieder einschläfern. In der vergangenen Zeit, sonderlich seit meiner letzten Communion-Andacht habe ich manches versäumet: Ich habe viel Böses gethan, viel Gutes unterlassen, und bin mir selbst sehr im Licht gestanden, daß sich der liebe Heiland meinem armen Herzen nicht hat inniger offenbahren können. Gegenwärtig fühle ich wohl: Ich bin nicht wie ich soll. Das beschämet mich vor seinem holden Angesicht bis ins Mark hinein. Die zukünftige Zeit erinnert mich allernächst an den morgenden Tag, da ich eben meines JEsu Tod verkündigen solle; und nach diesem gedenke ich an die Ewigkeit, an die Zukunft JEsu am Ende der Tage. Wie sollte mein Herz in diesen Betrachtungen wie Schmeer

seyn? Da seye die Gnade vor! HErr JEsu ich gedenke heut an meine Sünde, und an deine Gnade.

§. 36. Ferners und 2) gehet ein wahrer Christ mit einem hungerigen und durstigen Herzen zum heiligen Abendmahl, und spricht: „ Ich bin zwar nicht würdig, daß ich mit „ dem HErrn JEsu esse und trinke, viel„ weniger, daß Er unter mein Dach gehe. „ Aber ich bin eben nothdürftig seiner Hül„ fe, und begierig seiner Gnade. Darum „ komme ich mit einem nach Gnade begie„ rigen Herzen. „ (*)

§. 37. Unser Erlöser sagt in seiner gewaltigen Bergpredigt gleich im Anfang: Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden, Matth. 5, 6. Ein jeglicher Mensch, der eine Ewigkeit glaubet, trachtet darnach, wie er vor GOtt derselben würdig, oder, welches einerlei ist, wie er gerecht vor GOtt möge erfunden werden. Da sind aber der Abwege und Einbildungen des Fleisches und der Vernunft unzählig viel. Ich kans nicht kürzer sagen, als mit den Worten Salomo: Einem jeglichen dünken seine Wege rein zu seyn, aber allein der HErr machet die Herzen gewiß, Spr. 16, 2. 21, 2. §. 38.

(*) Siehe das Gebet Lutheri. p. 200. n. 66. Des Storrischen Beicht-Buchs.

§. 38. Wer aber aus dem Evangelio des seligen GOttes die Gerechtigkeit, die Er von uns fordert, die Er uns in Christo JEsu geschenket, die Er uns in Ihme darbietet, und die allein vor Ihm gefällig ist, gehöret und verstanden hat, der hungert und dürstet nach derselben so lang, bis er sie hat, und so oft als er siehet und fühlet, daß er ihr bedarf.

§. 39. Ja dieses Verlangen ist kein faules Wünschen, über dem so manche sterben, weil ihre Hände die Sache nicht angreiffen wollen, Spr. 21, 25. Es ist keine fliegende Hitze, oder vorbeigehende Begierde, die auch bei einem vollen Magen nach etwas fremdes und neues statt haben kan, sondern es ist ein Durst, der aus dem wirklichen Lauf nach dem himmlischen Kleinod, aus dem Kampf um die Krone, aus der Arbeit in des HErrn Weinberg, aus der Empfindung der Schwachheit und Krankheit, ja des leidigen Todes in dem Innersten der Seelen entstehet.

§. 40. Für solche Seelen ist dann das heilige Abendmahl eigentlich da, wie es auch in dem Formular, welches vor der wirklichen Haltung des heiligen Abendmahls in der Gemeine pflegt vorgelesen zu werden, ausgedrüket ist, da es heisst: „ Dann dieses heilige Sacrament ist zu einem sondern Trost und Stärke gegeben

„ den armen betrübten Gewissen, die ihre „ Sünden im Herzen empfinden und beken„ nen, GOttes Zorn und den Tod fürch„ ten, und nach der Gerechtigkeit hungrig „ und durstig sind.„ Das eignet sich dann ein wahrer Christ im heiligen Geist getrost zu; überwindet dadurch seine eigene Unwürdigkeit, und dringet mit der Empfindung seiner Nothdurft und Begierde nach dem HErrn JEsu durch alle knechtische, eigenliebige und unglaubige Furcht vor der Leutseligkeit GOttes unsers Heilandes seliglich hindurch.

§. 41. Darzu kommt sodann 3) der völlige Glaube an den HErrn JEsum, der da spricht: „ Ich habe noch dazu seine süsse „ Worte gehöret, da er mich zu seinem Tisch „ ladet: Und nun zweifle ich nicht, es ge„ schehe mir nach seinen Worten. Darum „ komme ich mit einem glaubigen Herzen.„

§. 42. JEsus, der gute Hirte, hat immerzu in den Tagen seines Fleisches die Elende, Kranke, über ihre Sünden Bekümmerte, von denen, die sich nicht in ihrer Noth erkannten, verlassene Seelen zu sich geruffen. So sagt Er selbst Matth. 9, 12. 13. Die Starken dürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin kommen, die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen. Und Cap. 11, 28. 30.

Kom-

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd: Ich will euch erquiken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, dann ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Dann mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Und Luc. 14, 21. Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Das sind denn lauter süsse Worte für den Glauben. So bald man sich so fühlt als einen Sünder, als einen Kranken, als einen Mühseligen und Beladenen, als einen Krüppel, Lahmen und Blinden; so bald spricht der Glaube im Geist: Siehe, das gehet dich an, damit meinet dein lieber JEsus dich insonderheit. Komme also, gib ihm Gehör, eile zu seinem treuen Herzen, Er wird dir helfen aus allen deinen Sünden. So schreibt auch Lutherus in seiner Vermahnung zum Sacrament: Wenn du sonst keine Ursache noch Noth hättest zum Sacrament, lieber, wäre das nicht Noth genug, daß du dich kalt und unlustig findest zum Sacrament? Was ist es anders, denn daß du dich kalt und unlustig findest zu glauben, zu danken, und zu denken an deinen lieben Heiland, und alle Wohlthat, die er durch sein bitter Leiden dir erzeiget hat, auf daß er dich von Sünde, Tod und Teufel erlösete, und

gerecht, lebendig und selig machte? Womit willt du dich aber wider solchen Frost und Unlust wehren? Womit willt du deinen Glauben erweken? Womit willt du dich reizen zu danken? Willt du harren bis es dir selber ankommt, oder der Teufel dir Raum darzu gebe, oder dich sonst was dazu anhalte? Da wird nimmer nichts aus. Am Sacrament must du dich reiben, und hinzu halten, das ist ein Feuer, das die Herzen kan anzünden, da must du deine Noth und Dürftigkeit bedenken, und die Wohlthat deines Heilandes hören und glauben, so wird dir dein Herz anderst werden, und andere Gedanken fassen.

§. 43. Als dorten der Prophet Elisa dem Feldhauptmann des Königs in Syrien, dem aussäzigen Naemann, sagen ließ: Gehe hin, und wasche dich siebenmahl im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden; so ward dieser grosse Mann bös über den Propheten, und wandte sich, und zog weg im Zorn. Seine Knechte aber redeten ihm zu, und sprachen: Lieber Vatter, wenn dich der Prophet etwas grosses hätte geheissen, solltest du es nicht thun? Wie vielmehr, so er saget: Wasche dich, so wirst du rein? Wie mit mehrerem zu lesen, 2 Kön. 5., 1-9.

§. 44. Will die eigene Weisheit, oder vielmehr Thorheit und Trägheit des Herzens zum

Glauben die vom Geist der Gnaden erweckte einfältige Begierde nach Christo irre machen; so spricht der Glaube auch so: Lieber, wann dich der liebe Heiland etwas grosses hiesse, wie du da und dorthin lauffen, oder sonst mit Mühe, Arbeit und Angst deiner Seelen die Vergebung der Sünden, und die Gnade Christi verdienen sollest, solltest und würdest du es nicht thun? Wie vielmehr, so er saget: Komme her zu mir, iß und trink mit mir, habe guten Muth, wasche dich mit meinem Blut, so wirst du rein? Dann die süsse Worte: Für euch gegeben und vergossen, fordern eitel glaubige Herzen.

§. 45. Ja dieser Glaube machet auch ein wahrhaftiges und aufrichtiges Herz, so, daß ein wahrer Christ 4) sagt: Kurz, ich komme eben, wie ich bin, daß ich bei diesem Abendmahl bei dem HErren JEsu möge selig und fromm werden. Darum komme ich mit einem treuen und redlichen Herzen.

§. 46. Es kan niemand wahrhaftig fromm werden, er seie dann zuerst wahrhaftig selig geworden, bei, in und durch den HErren JEsum. Also kan auch niemand durch das heilige Abendmahl besser und heiliger werden, wenn er nicht durch dasselbe zu allerforderst seliger wird, als er bis daher gewesen. Darauf merket dann insonderheit der Glaube, und bedenket wol, daß

ihm der HErr JEsus kein Gift nicht gebe, sondern sich selbst zur Arznei, und zum Opfer für alle seine Sünden. Er behälts wol, was der HErr selbst gesagt hat: Für euch, nicht wider euch gegeben und vergossen. Darum erneuert er sich im Geist des Gemüths, diese Worte aufs neue, als Geist und Leben zu essen und zu trinken, und dadurch recht selig zu werden.

§. 47. Der selige Lutherus drüket es in seiner Predigt vom heil. Nachtmahl also aus: „ Gleichwie Er dich tauffet, und ins Wasser „ steckt, nicht daß du ersauffest und im Wasser „ ser verderbest; sondern daß du durch dasselbige „ ge Bad von Sünden erlöset und wiedergebohren „ bohren werdest, auf daß du seyst ein neuer „ Mensch in Gnaden gebohren; also giebt „ er dir in diesem Sacrament seinen Leib und „ Blut zu essen und zu trinken, nicht daß er „ dich erwürge und umbringe, sondern daß „ er dich erquike und lebendig mache. „

§. 48. Das frömmer werden bleibt aber auch nicht zurück. Man besorgt und befürchtet es nun nicht mehr; sondern man wünscht und begehret es: Man fliehet deswegen den Gebrauch des heiligen Nachtmahls nicht mehr, sondern man eilet darzu: Man sucht es nicht mehr aus sich selbst und seinen eigenen Kräften, sondern aus JEsu, und der Gemeinschaft mit seinem

Tod und Leben. z. E. aus dem HErrn JEsu und in der Kraft seines Todes suchet ein wahrer Christ bei jeglicher Begehung des heiligen Abendmahls aufs neue abzusterben der Trägheit zum Glauben, der Blindheit des Herzens, dem Zorn, Neid, Geiz, Hochmuth, Eigenliebe, Eitelkeit des Sinnes, Leichtsinnigkeit, Fladderhaftigkeit, Schwazhaftigkeit, Nachlässigkeit in seinem Amt und Beruf, Trägheit im Gebet, Unmässigkeit, böser Lust, Ungeduld, Eigenwillen, Härtigkeit des Herzens gegen GOtt und den Nächsten u. d. gl. Wie solches auch in den ersten Grundlehren des Christenthums in unserm Würtembergischen Confirmations-Büchlein ausgedrüket ist, da es in der Antwort auf die lezte 73ste Frage heist: „Weil meine Sünden dem HErrn JEsu die gröste Schmerzen, ja den bittern Tod „verursachet, so soll ich an der Sünde fürterhin „keine Lust haben, sondern dieselbe ernstlich fliehen und meiden: Hingegen soll ich meinem „Heiland und Erlöser als sein Eigenthum allein zur Ehre leben, leiden und sterben, damit „ich in meiner lezten Todesstunde freudig und „getröst sprechen möge: HErr JEsu, dir leb „ich, dir leid ich, dir sterb ich, dein bin ich todt „und lebendig, mach mich, o JEsu, ewig selig, Amen.

§. 49. Endlich ist es auch billig, daß sich eine redliche Seele nach der Communion frage: Was

Was willt du nun nach dem heiligen Abendmahl machen?

§. 50. Die nächste und 1ste Antwort auf diese Frage ist, deucht mich, diese: Ich will beten. Bei einer jeglichen öffentlichen Communion höret man insgemein viel Wort GOttes, die Gnade läßt sich darbey nicht unbezeugt. Sie rühret, züchtiget, schröket, loket, demüthiget und weket. Vergißt eine Seele auch in Geheim ihrer Pflicht nicht, und übet sich in der besondern Betrachtung des Worts, in der Aufmerksamkeit auf sich selbst, in der Untersuchung ihres Herzens, im Vorsatz ihr Leben zu bessern, ja auch selbst in der Übung des Gebets; so hat der Geist der Gnaden desto mehr Raum, die Kraft und Frucht des Todes JEsu ihrem Innern einzuflössen.

§. 52. So ist auch Fleisch, Welt und Satan allezeit nach dem Genuß des heiligen Abendmahls besonders geschäftig, uns des empfangenen Segens zu berauben, wie wir solches auch bei den lieben Jüngern sehen, wie sie gleich nach dem ersten Genuß desselben zum Zank und Streit untereinander, zur Vermessenheit, zur Trägheit und Schläfrigkeit, und endlich zum Aergernuß an dem HErrn sind gesichtet worden. Luc. 22, 24. ff.

§. 53.

§. 53. Hieraus folget überhaupt, daß das erste Geschäft eines Christen nach dem heiligen Abendmahl das Gebet seye, Er sagt also: Ich will beten.

§. 54. Fragt aber ein einfältiges Herz 2) Um was soll ich dann beten nach dem heiligen Abendmahl? so weiß ich keine bessere Materie des Gebets anzugeben, als den Inhalt des Gebets Pauli für seine Epheser, welches wir lesen Eph. 3, 14=19. Wer diese Bitte für sich selbst zu GOtt bittet im Namen JEsu, wirds gewis nicht umsonst thun. Wir wollen sie doch ein wenig ansehen.

§. 55. Paulus bittet für seine Epheser den Vatter unsers HErrn JEsu Christi, daß er ihnen Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in ihren Herzen, v. 14=17. Das kan sich ein jeder, dem an seinem Heil gelegen ist, er seye so schwach oder so stark im Guten, als er wolle, im Gebet nach der Communion zueignen

§. 56. Wer z. E. eine kräftige Rührung vor und bei dem heiligen Abendmahl gehabt hat, siehe, das ist ein Anfang des inwendigen Menschen, den muß man nicht durch Leichtsinnigkeit und andere Untreue verschleuderen, sondern durch

durch Gebet bewahren. Bete also im Namen JEsu: Abba, lieber Vatter, gib mir nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, mit Macht kräftig zu werden durch deinen Geist an dem inwendigen Menschen.

§. 57. Oder in wem Christus durch den Glauben schon zu wohnen gekommen ist, und er hat bei der wirklichen Communion seine Liebe aufs neue geschmecket, dem ist ja daran gelegen, daß dis neue Zeugniß der Gnade Christi zum rechten Ziel und Wirkung in ihm gedeyen möge. Darum beugt er ebenfalls nach dem Abendmahl seine Knie gegen dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vatter ist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß er ihm Christum mit Macht kräftig zu wohnen gebe je mehr und mehr, durch den Glauben in seinem Herzen.

§. 58. Der himmlische Vatter lässet es sodann an seiner Seite nicht fehlen, sondern gibt Kraft durch seinen Geist. Der Sohn GOttes, unser lieber HErr JEsus Christus kommt durch den Glauben im Herzen zu wohnen nach seiner Verheissung. Und der heilige Geist beweiset sich als einen Geist der Weisheit und der Offenbahrung. Er erleuchtet die Augen unseres Herzens, daß wir wissen, welche da seye die Hoffnung unseres Berufs, und welcher da seye

der

der Reichthum seines herrlichen Erbes an den Heiligen u. s. w. Ephes. 1. 17. ff.

§. 59. Hernach bittet Paulus in der oben angezogenen Stelle auch für seine Glaubige: daß sie gewurzelt und gegründet werden in der Liebe Christi, da er sagt: Und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden, auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da seye die Breite und die Länge, und die Tiefe und die Höhe: Auch erkennen, daß Christum lieb haben besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttesfülle, Eph. 3, 17 - 19.

§. 60. Das eignet sich ein Liebhaber Christi auch wieder besonders zu, und betet nach dem heiligen Abendmahl: Gib mir lieber HErr JEsu, daß ich in deiner Liebe recht gegründet werde.

§. 61. Die Liebe Christi begreift sowol die Liebe GOttes in Christo gegen uns, als auch unsere Liebe zu ihm und unserem Nächsten. Von der ersteren wird zulezt noch etwas gesagt werden. Diesesmal wollen wir in Absicht auf die Frucht des heiligen Abendmahls ein und anderes anmerken, wie auch die leztere ihre Breite und Länge und Tiefe und Höhe habe.

§. 62.

§. 62. Die Breite der Liebe zu Christo ist z. E. Wann man ihn viel liebet, weil Er einem viel vergeben hat, wie dorten von der ungenannten Sünderin stehet, Ihr ist viel vergeben, dann sie hat viel geliebet, Luc. 7, 36 - 50. Und die Breite der Liebe gegen dem Nächsten ist, wenn man Freunde und Feinde, Böse und Gute, und alle Menschen in sein Herz fasset, Matth. 5, 44 - 48.

§. 63. Die Länge der Liebe zu Christo ist, wenn ich ihn nicht nur eine Zeitlang, sondern von nu nan, bis an mein Ende und in Ewigkeit liebe, Eph. 6, 24. Die Länge der Liebe des Nächsten aber ist, wenn ich ihm nicht nur siebenmal, sondern siebenzig mal siebenmal vergebe. Matth. 18, 21. 22. 33.

§. 64. Die Tiefe der Liebe zu Christo ist, wenn ich ihn auch unter dem Leiden lieb behalte, so, daß auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen, noch die Ströhme sie ersäuffen mögen, Hohel. 8, 6. 7. sondern daß wir in allem weit überwinden um deswillen, der uns geliebet hat, ja nichts uns scheiden könne von der Liebe GOttes, die da ist in Christo unserm HErrn, Röm. 8, 35. ff. Die Tiefe der Liebe des Nächsten aber ist, wenn wir täglich seine Last auf uns nehmen und tragen, nicht müde werden ihm Gutes zu thun, und im-

immer mehr anziehen, als die Auserwehlte GOttes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld u. s. w. über alles aber die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit, Col. 3, 12.-15. Gal. 6, 2. 5. 9.

§. 65. Die Höhe der Liebe zu Christo ist, wenn wir je länger je entfernter von der Liebe der Kreaturen werden, und nach und nach lernen, GOtt über alles im Himmel und auf Erden, sonderlich mehr als uns selbst zu lieben und in solcher reinen Liebe Gottes auffahren wie die Adler, lauffen und nicht matt werden, wandlen und nicht müd werden. Und so auch die Höhe der Liebe des Nächsten, wenn wir ihn immer zärtlicher, freiwilliger, reiner lieben, wie uns selbst, je näher es dem Ende unsers Lebens und dem Himmel zugeht, ob wir es darinn so weit bringen möchten, wie der sel. Lutherus in seiner Rede von dem Sacrament die Liebe des Nächsten beschreibet, da er sagt: „Das „ist aber nun die Frucht, daß wir uns wiederum „lassen essen und trinken, wie wir des HErrn „Christi Leib und Blut gegessen und getrun„ken haben, und auch zu unserm Nächsten „diese Worte sprechen: Nimm hin, iß und „trink, daß es nicht ein Spott, sondern ein „Ernst sey, daß du dich dahin giebst mit allem

seyn? Da seye die Gnade vor! HErr JEsu ich gedenke heut an meine Sünde, und an deine Gnade.

§. 36. Ferners und 2) gehet ein wahrer Christ mit einem hungerigen und durstigen Herzen zum heiligen Abendmahl, und spricht: „Ich bin zwar nicht würdig, daß ich mit „dem HErrn JEsu esse und trinke, vielweniger, daß Er unter mein Dach gehe. „Aber ich bin eben nothdürftig seiner Hülfe, und begierig seiner Gnade. Darum „komme ich mit einem nach Gnade begierigen Herzen.„ (*)

§. 37. Unser Erlöser sagt in seiner gewaltigen Bergpredigt gleich im Anfang: Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden, Matth. 5, 6. Ein jeglicher Mensch, der eine Ewigkeit glaubet, trachtet darnach, wie er vor GOtt derselben würdig, oder, welches einerlei ist, wie er gerecht vor GOtt möge erfunden werden. Da sind aber der Abwege und Einbildungen des Fleisches und der Vernunft unzählig viel. Ich kans nicht kürzer sagen, als mit den Worten Salomo: Einem jeglichen dünken seine Wege rein zu seyn, aber allein der HErr machet die Herzen gewiß, Spr. 16, 2. 21, 2.

(*) Siehe das Gebet Lutheri. p. 200. n. 66. Des Storrischen Beicht-Buchs.

§. 38. Wer aber aus dem Evangelio des seligen GOttes die Gerechtigkeit, die Er von uns fordert, die Er uns in Christo JEsu geschenket, die Er uns in Ihme darbietet, und die allein vor Ihm gefällig ist, gehöret und verstanden hat, der hungert und dürstet nach derselben so lang, bis er sie hat, und so oft als er siehet und fühlet, daß er ihr bedarf.

§. 39. Ja dieses Verlangen ist kein faules Wünschen, über dem so manche sterben, weil ihre Hände die Sache nicht angreiffen wollen, Spr. 21, 25. Es ist keine fliegende Hitze, oder vorbeigehende Begierde, die auch bei einem vollen Magen nach etwas fremdes und neues statt haben kan, sondern es ist ein Durst, der aus dem wirklichen Lauf nach dem himmlischen Kleinod, aus dem Kampf um die Krone, aus der Arbeit in des HErrn Weinberg, aus der Empfindung der Schwachheit und Krankheit, ja des leidigen Todes in dem Innersten der Seelen entstehet.

§. 40. Für solche Seelen ist dann das heilige Abendmahl eigentlich da, wie es auch in dem Formular, welches vor der wirklichen Haltung des heiligen Abendmahls in der Gemeine pflegt vorgelesen zu werden, ausgedrüket ist, da es heisst: „Dann dieses heilige Sacrament ist zu einem sondern Trost und Stärke gegeben

„ den armen betrübten Gewissen, die ihre „ Sünden im Herzen empfinden und beken„ nen, GOttes Zorn und den Tod fürch„ ten, und nach der Gerechtigkeit hungrig „ und durstig sind.„ Das eignet sich dann ein wahrer Christ im heiligen Geist getrost zu; überwindet dadurch seine eigene Unwürdigkeit, und dringet mit der Empfindung seiner Nothdurft und Begierde nach dem HErrn JEsu durch alle knechtische, eigenliebige und unglaubige Furcht vor der Leutseligkeit GOttes unsers Heilandes seliglich hindurch.

§. 41. Darzu kommt sodann 3) der völlige Glaube an den HErrn JEsum, der da spricht: „ Ich habe noch dazu seine süsse „ Worte gehöret, da er mich zu seinem Tisch „ ladet: Und nun zweifle ich nicht, es ge„ schehe mir nach seinen Worten. Darum „ komme ich mit einem glaubigen Herzen.„

§. 42. JEsus, der gute Hirte, hat immerzu in den Tagen seines Fleisches die Elende, Kranke, über ihre Sünden Bekümmerte, von denen, die sich nicht in ihrer Noth erkannten, verlassene Seelen zu sich geruffen. So sagt Er selbst Matth. 9, 12. 13. Die Starken dürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin kommen, die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen. Und Cap. 11, 28. 30.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd: Ich will euch erquiken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, dann ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Dann mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Und Luc. 14, 21. Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Das sind denn lauter süsse Worte für den Glauben. So bald man sich so fühlt als einen Sünder, als einen Kranken, als einen Mühseligen und Beladenen, als einen Krüppel, Lahmen und Blinden; so bald spricht der Glaube im Geist: Siehe, das gehet dich an, damit meinet dein lieber JEsus dich insonderheit. Komme also, gib ihm Gehör, eile zu seinem treuen Herzen, Er wird dir helfen aus allen deinen Sünden. So schreibt auch Lutherus in seiner Vermahnung zum Sacrament: Wenn du sonst keine Ursache noch Noth hättest zum Sacrament, lieber, wäre das nicht Noth genug, daß du dich kalt und unlustig findest zum Sacrament? Was ist es anders, denn daß du dich kalt und unlustig findest zu glauben, zu danken, und zu denken an deinen lieben Heiland, und alle Wohlthat, die er durch sein bitter Leiden dir erzeiget hat, auf daß er dich von Sünde, Tod und Teufel erlösete, und

gerecht, lebendig und selig machte? Womit willt du dich aber wider solchen Frost und Unlust wehren? Womit willt du deinen Glauben erweken? Womit willt du dich reizen zu danken? Willt du harren bis es dir selber ankommt, oder der Teufel dir Raum darzu gebe, oder dich sonst was dazu anhalte? Da wird nimmer nichts aus. Am Sacrament musst du dich reiben, und hinzu halten, das ist ein Feuer, das die Herzen kan anzünden, da must du deine Noth und Dürftigkeit bedenken, und die Wohlthat deines Heilandes hören und glauben, so wird dir dein Herz anderst werden, und andere Gedanken fassen.

§. 43. Als dorten der Prophet Elisa dem Feldhauptmann des Königs in Syrien, dem aussäzigen Naemann, sagen ließ: Gehe hin, und wasche dich siebenmahl im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden; so ward dieser grosse Mann bös über den Propheten, und wandte sich, und zog weg im Zorn. Seine Knechte aber redeten ihm zu, und sprachen: Lieber Vatter, wenn dich der Prophet etwas grosses hätte geheissen, solltest du es nicht thun? Wie vielmehr, so er saget: Wasche dich, so wirst du rein? Wie mit mehrerem zu lesen, 2 Kön. 5., 1-9.

§. 44. Will die eigene Weisheit, oder vielmehr Thorheit und Trägheit des Herzens zum

 Glau-

Glauben die vom Geist der Gnaden erweckte einfältige Begierde nach Christo irre machen; so spricht der Glaube auch so: Lieber, wann dich der liebe Heiland etwas grosses hiesse, wie du da und dorthin lauffen, oder sonst mit Mühe, Arbeit und Angst deiner Seelen die Vergebung der Sünden, und die Gnade Christi verdienen sollest, solltest und würdest du es nicht thun? Wie vielmehr, so er saget: Komme her zu mir, iß und trink mit mir, habe guten Muth, wasche dich mit meinem Blut, so wirst du rein? Dann die süsse Worte: Für euch gegeben und vergossen, fördern eitel glaubige Herzen.

§. 45. Ja dieser Glaube machet auch ein wahrhaftiges und aufrichtiges Herz, so, daß ein wahrer Christ 4) sagt: Kurz, ich komme eben, wie ich bin, daß ich bei diesem Abendmahl bei dem HErren JEsu möge selig und fromm werden. Darum komme ich mit einem treuen und redlichen Herzen.

§. 46. Es kan niemand wahrhaftig fromm werden, er seie dann zuerst wahrhaftig selig geworden, bei, in und durch den HErren JEsum. Also kan auch niemand durch das heilige Abendmahl besser und heiliger werden, wenn er nicht durch dasselbe zu allerforderst seliger wird, als er bis daher gewesen. Darauf merket dann insonderheit der Glaube, und bedenket wol, daß

ihm der HErr JEsus kein Gift nicht gebe, sondern sich selbst zur Arznei, und zum Opfer für alle seine Sünden. Er behälts wol, was der HErr selbst gesagt hat: Für euch, nicht wider euch gegeben und vergossen. Darum erneuert er sich im Geist des Gemüths, diese Worte aufs neue, als Geist und Leben zu essen und zu trinken, und dadurch recht selig zu werden.

§. 47. Der selige Lutherus drüket es in seiner Predigt vom heil. Nachtmahl also aus: „Gleichwie Er dich tauffet, und ins Wasser „steckt, nicht daß du ersauffest und im Wasser verderbest; sondern daß du durch dasselbige Bad von Sünden erlöset und wiedergebohren werdest, auf daß du seyst ein neuer „Mensch in Gnaden gebohren; also giebt „er dir in diesem Sacrament seinen Leib und „Blut zu essen und zu trinken, nicht daß er „dich erwürge und umbringe, sondern daß „er dich erquike und lebendig mache.„

§. 48. Das frömmer werden bleibt aber auch nicht zurück. Man besorgt und befürchtet es nun nicht mehr; sondern man wünscht und begehret es: Man fliehet deswegen den Gebrauch des heiligen Nachtmahls nicht mehr, sondern man eilet darzu: Man sucht es nicht mehr aus sich selbst und seinen eigenen Kräften, sondern aus JEsu, und der Gemeinschaft mit seinem

Tod

Tod und Leben. z. E. aus dem HErrn JEsu und in der Kraft seines Todes suchet ein wahrer Christ bei jeglicher Begehung des heiligen Abendmahls aufs neue abzusterben der Trägheit zum Glauben, der Blindheit des Herzens, dem Zorn, Neid, Geiz, Hochmuth, Eigenliebe, Eitelkeit des Sinnes, Leichtsinnigkeit, Fladderhaftigkeit, Schwazhaftigkeit, Nachlässigkeit in seinem Amt und Beruf, Trägheit im Gebet, Unmässigkeit, böser Lust, Ungeduld, Eigenwillen, Härtigkeit des Herzens gegen GOtt und den Nächsten u. d. gl. Wie solches auch in den ersten Grundlehren des Christenthums in unserm Würtembergischen Confirmations-Büchlein ausgedrüket ist, da es in der Antwort auf die lezte 73ste Frage heist: „Weil meine Sünden dem HErrn JE„su die gröste Schmerzen, ja den bittern Tod „verursachet, so soll ich an der Sünde fürterhin „keine Lust haben, sondern dieselbe ernstlich flie„hen und meiden: Hingegen soll ich meinem „Heiland und Erlöser als sein Eigenthum al„lein zur Ehre leben, leiden und sterben, damit „ich in meiner lezten Todesstunde freudig und „getröst sprechen möge: HErr JEsu, dir leb „ich, dir leid ich, dir sterb ich, dein bin ich todt „und lebendig, mach mich, o JEsu, ewig selig, Amen.

§. 49. Endlich ist es auch billig, daß sich eine redliche Seele nach der Communion frage: Was

Was willt du nun nach dem heiligen Abendmahl machen?

§. 50. Die nächste und 1ste Antwort auf diese Frage ist, deucht mich, diese: Ich will beten. Bei einer jeglichen öffentlichen Communion höret man insgemein viel Wort GOttes, die Gnade läßt sich darbey nicht unbezeugt. Sie rühret, züchtiget, schröket, loket, demüthiget und weket. Vergißt eine Seele auch in Geheim ihrer Pflicht nicht, und übet sich in der besondern Betrachtung des Worts, in der Aufmerksamkeit auf sich selbst, in der Untersuchung ihres Herzens, im Vorsatz ihr Leben zu bessern, ja auch selbst in der Ubung des Gebets; so hat der Geist der Gnaden desto mehr Raum, die Kraft und Frucht des Todes JEsu ihrem Innern einzuflössen.

§. 52. So ist auch Fleisch, Welt und Satan allezeit nach dem Genuß des heiligen Abendmahls besonders geschäftig, uns des empfangenen Segens zu berauben, wie wir solches auch bei den lieben Jüngern sehen, wie sie gleich nach dem ersten Genuß desselben zum Zank und Streit untereinander, zur Vermessenheit, zur Trägheit und Schläfrigkeit, und endlich zum Aergernuß an dem HErrn sind gesichtet worden, Luc. 22, 24. ff.

§. 53.

§. 53. Hieraus folget überhaupt, daß das erste Geschäft eines Christen nach dem heiligen Abendmahl das Gebet seye, Er sagt also: Ich will beten.

§. 54. Fragt aber ein einfältiges Herz 2) Um was soll ich dann beten nach dem heiligen Abendmahl? so weiß ich keine bessere Materie des Gebets anzugeben, als den Inhalt des Gebets Pauli für seine Epheser, welches wir lesen Eph. 3, 14-19. Wer diese Bitte für sich selbst zu GOtt bittet im Namen JEsu, wirds gewis nicht umsonst thun. Wir wollen sie doch ein wenig ansehen.

§. 55. Paulus bittet für seine Epheser den Vatter unsers HErrn JEsu Christi, daß er ihnen Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in ihren Herzen, v. 14-17. Das kan sich ein jeder, dem an seinem Heil gelegen ist, er seye so schwach oder so stark im Guten, als er wolle, im Gebet nach der Communion zueignen

§. 56. Wer z. E. eine kräftige Rührung vor und bei dem heiligen Abendmahl gehabt hat, siehe, das ist ein Anfang des inwendigen Menschen, den muß man nicht durch Leichtsinnigkeit und andere Untreue verschleuderen, sondern durch

durch Gebet bewahren. Bete also im Namen JEsu: Abba, lieber Vatter, gib mir nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, mit Macht kräftig zu werden durch deinen Geist an dem inwendigen Menschen.

§. 57. Oder in wem Christus durch den Glauben schon zu wohnen gekommen ist, und er hat bei der wirklichen Communion seine Liebe aufs neue geschmecket, dem ist ja daran gelegen, daß dis neue Zeugniß der Gnade Christi zum rechten Ziel und Wirkung in ihm gedeyen möge. Darum beugt er ebenfalls nach dem Abendmahl seine Knie gegen dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vatter ist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß er ihm Christum mit Macht kräftig zu wohnen gebe je mehr und mehr, durch den Glauben in seinem Herzen.

§. 58. Der himmlische Vatter lässet es sodann an seiner Seite nicht fehlen, sondern gibt Kraft durch seinen Geist. Der Sohn GOttes, unser lieber HErr JEsus Christus kommt durch den Glauben im Herzen zu wohnen nach seiner Verheissung. Und der heilige Geist beweiset sich als einen Geist der Weisheit und der Offenbahrung. Er erleuchtet die Augen unseres Herzens, daß wir wissen, welche da seye die Hoffnung unseres Berufs, und welcher da seye

der

der Reichthum seines herrlichen Erbes an den Heiligen u. s. w. Ephes. 1. 17. ff.

§. 59. Hernach bittet Paulus in der oben angezogenen Stelle auch für seine Glaubige: daß sie gewurzelt und gegründet werden in der Liebe Christi, da er sagt: Und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden, auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da seye die Breite und die Länge, und die Tiefe und die Höhe: Auch erkennen, daß Christum lieb haben besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttesfülle, Eph. 3, 17 = 19.

§. 60. Das eignet sich ein Liebhaber Christi auch wieder besonders zu, und betet nach dem heiligen Abendmahl: Gib mir lieber HErr JEsu, daß ich in deiner Liebe recht gegründet werde.

§. 61. Die Liebe Christi begreift so wol die Liebe GOttes in Christo gegen uns, als auch unsere Liebe zu ihm und unserem Nächsten. Von der ersteren wird zulezt noch etwas gesagt werden. Diesesmal wollen wir in Absicht auf die Frucht des heiligen Abendmahls ein und anderes anmerken, wie auch die leztere ihre Breite und Länge und Tiefe und Höhe habe.

§. 62.

§. 62. Die Breite der Liebe zu Christo ist z. E. Wann man ihn viel liebet, weil Er einem viel vergeben hat, wie dorten von der ungenannten Sünderin stehet, Ihr ist viel vergeben, dann sie hat viel geliebet, Luc. 7, 36 - 50. Und die Breite der Liebe gegen dem Nächsten ist, wenn man Freunde und Feinde, Böse und Gute, und alle Menschen in sein Herz fasset, Matth. 5, 44 - 48.

§. 63. Die Länge der Liebe zu Christo ist, wenn ich ihn nicht nur eine Zeitlang, sondern von nu nan, bis an mein Ende und in Ewigkeit liebe, Eph. 6, 24. Die Länge der Liebe des Nächsten aber ist, wenn ich ihm nicht nur siebenmal, sondern siebenzig mal siebenmal vergebe. Matth. 18, 21. 22. 33.

§. 64. Die Tiefe der Liebe zu Christo ist, wenn ich ihn auch unter dem Leiden lieb behalte, so, daß auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen, noch die Ströhme sie ersäuffen mögen, Hohel. 8, 6. 7. sondern daß wir in allem weit überwinden um deswillen, der uns geliebet hat, ja nichts uns scheiden könne von der Liebe GOttes, die da ist in Christo unserm HErrn, Röm. 8, 35. ff. Die Tiefe der Liebe des Nächsten aber ist, wenn wir täglich seine Last auf uns nehmen und tragen, nicht müde werden ihm Gutes zu thun, und im-

immer mehr anziehen, als die Auserwehlte GOttes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld u. s. w. über alles aber die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit, Col. 3, 12. - 15. Gal. 6, 2. 5. 9.

§. 65. Die Höhe der Liebe zu Christo ist, wenn wir je länger je entfernter von der Liebe der Kreaturen werden, und nach und nach lernen, GOtt über alles im Himmel und auf Erden, sonderlich mehr als uns selbst zu lieben und in solcher reinen Liebe Gottes auffahren wie die Adler, lauffen und nicht matt werden, wandlen und nicht müd werden. Und so auch die Höhe der Liebe des Nächsten, wenn wir ihn immer zärtlicher, freiwilliger, reiner lieben, wie uns selbst, je näher es dem Ende unsers Lebens und dem Himmel zugeht, ob wir es darinn so weit bringen möchten, wie der sel. Lutherus in seiner Rede von dem Sacrament die Liebe des Nächsten beschreibet, da er sagt: „Das „ist aber nun die Frucht, daß wir uns wiederum „lassen essen und trinken, wie wir des HErrn „Christi Leib und Blut gegessen und getrun„ken haben, und auch zu unserm Nächsten „diese Worte sprechen: Nimm hin, iß und „trink, daß es nicht ein Spott, sondern ein „Ernst sey, daß du dich dahin giebst mit allem

„ deinem Leben, wie Christus in diesen Worten
„ gethan hat mit allem, das Er ist, als solt Er
„ sagen: Da bin ich selber, der für dich wird
„ gegeben, den Schaz schenke ich dir, was
„ ich habe, das solt du auch haben, wenn
„ dirs mangelt, soll mirs auch manglen, da hast
„ du meine Gerechtigkeit, Leben und Seeligkeit,
„ daß dich weder Sünde noch Tod, Hölle noch
„ alles Unglück überwältigen soll, so lang ich ge-
„ recht bin; und lebe, so lange solt du auch
„ fromm und lebendig bleiben. Solche Worte
„ spricht Er zu uns, die müssen wir auch fassen,
„ und gegen unsern Nächsten reden, nicht al-
„ lein mit dem Munde, sondern auch mit der
„ That, nemlich also: Siehe, mein lieber
„ Bruder, ich habe meinen HErrn empfangen,
„ der ist mein, und habe nun übrig genug und
„ alle Fülle: So nimm du nun auch, was ich
„ habe, das soll alles dein seyn, und will es
„ auch für dich darsetzen. Ist es nöthig, daß
„ ich für dich sterben soll, so will ichs auch thun.
„ Diß Ziel ist uns hie in diesem Sacrament
„ gesteckt, daß solche Beweisung gegen den
„ Nächsten in uns erscheine. Item: Das Sa-
„ crament soll also mit uns umgehen, daß es
„ uns wandele, und andere Leute mache; dann
„ die Worte und Werke GOttes wollen nicht
„ müßig seyn, sondern groß Ding schaffen,
„ nemlich, daß wir frei und loß werden von

Sün-

„ Sünden, Tod, und vom Teuffel, und uns „ für keinem Ding fürchten, und doch wiederum Knechte werden des allergeringsten „ Menschen auf Erden, und uns des gar nicht „ beschweren, sondern froh werden, daß wir „ jemand finden mögen, der unserer Hülfe darf, „ und uns lassen bange seyn, daß wir so viel „ Gutes haben, und nicht anlegen sollen.„

Da haben wir schon eine Weile zu arbeiten im Gebet: **Ach HErr JEsu, laß mich in deiner Liebe gewurzelt und gegründet werden, daß ich so erfüllet werde mit aller Gottesfülle.**

§. 66. Zuletzt lehret uns Paulus auch in eben diesem wichtigen Text Eph. 3. **Wie wir in unserem Gebet überhaupt, und also auch insonderheit nach dem heiligen Abendmahl auf den Ueberschwang der Kräften des lebendigen GOttes zu sehen, und unsere Bitte lediglich auf denselbigen zu gründen haben.** Nemlich 1) auf den Ueberschwang seiner Liebe in Christo, nach ihrer Breite und Länge und Tiefe und Höhe, in Absicht auf mich selbst und alle meine Umstände. Z. E. Die Liebe Gottes in Christo gegen uns umfasset mich in Ansehung ihrer Breite ganz und gar mit Leib und Seele. Sie umschliesset nicht nur alle meine Handlungen und meinen ganzen

Wandel, sondern mich selbst, mein ganzes Herz meinen Leib, meine Seele und meinen Geist ganz. Ihre Länge sagt mir, daß mich der himmlische Vatter in seinem lieben Sohn von Ewigkeit her geliebet habe, noch liebe, und in Zukunft lieben werde. Ihre Tiefe tröstet mich, daß er sich meine Thorheiten und Schwachheiten, die ich eines Theils nicht einmahl alle weiß und an mir erkenne; anderer Seits aber, so viel ich sie erkenne und fühle, inniglich verabscheue und beklage, nicht werde irren oder müde machen lassen, das, was Er mit mir in der Zeit auf die Ewigkeit zum Preiß seiner herrlichen Gnade angefangen, nach dem Plan, der in seine Hände gezeichnet ist, mit mir Armen ausführen werde. Ihre Höhe versichert mich, daß mich kein Feind vor GOtt unserm Heiland belangen, oder von seiner Liebe, damit Er mich liebet, scheiden kan. Auf diesen Felsen der Liebe Christi lasset uns in unserm Gebet uns gründen. Denn, wenn ein Betender weiß: Der, zu dem ich bete, hat mich lieb, nach der sonderlichen Verheissung: Ich habe euch lieb, spricht der HErr; Mal. 1, 2. so weiß er auch gewiß, daß sein Gebet lieb, angenehm und erhörlich seye. Wie es von Abel gleich Anfangs der Welt und Schrift heißt: Und der HErr sahe gnädiglich an (den) Habel (selbst) und sein Opfer, 1. B. Mose 4, 4.

§. 67.

§. 67. Siehet aber ein Betender 2) auch auf den Ueberschwang der Weisheit und Erkenntniß GOttes; so wird sein Glaube und Herz der Erhörung noch gewisser. Er kan überschwenglich thun über alles, das wir bitten oder verstehen, Eph. 3, 20. Es ist eine anbetungswürdige Tiefe wie des Reichthums der Liebe und Barmherzigkeit GOttes in Christo JEsu; also auch der Weisheit und der Erkenntniß, Röm. 11, 33. Wenn wir in der Noth sind, so denkt ein jeder sogleich auf Mittel und Wege, wie ihm zu helfen wäre, und wie er sich selber helfen wolte, wenn er könte. Allein, anstatt in diesen Gedanken sich zu verwirren, und noch in ungleich grössere Noth zu stürzen, wäre es viel besser, wir überliessen es Ihm, und beteten: „HErr, ich senke mich in „die Tiefe deiner Weisheit und Erkenntniß. „Handle mit mir, wie es dünket dir.„ Denn sein Aug siehet weiter, als tausend unserer blöden Augen. Wie hat Er Joseph so herrlich geholfen, der nur bat, von den eisernen Banden loß zu werden, und siehe, Er bekam von der Hand des HErren goldene Ketten an seinen Hals, 1. B. Moses 40, 14. 15. Salomo bat nur um Weisheit, sein Volk zu regieren, und siehe, sein Herz ward erfüllet mit Weisheit, wie Sand am Meer, und die Göttliche Zugabe war Reichthum und Ehre

über alle andere, 1 Kön. 5, 5-14. 4, 29-34. 10, 1-13. Ob nun das schon nicht allen wiederfähret, so bleibt es doch ein Beweiß, wie ein jeder in seinem Theil mehr empfange, als er sich in der Armuth des Geistes zu bitten unterstehet. Dann Er kennet unsere Seele in der Noth. Ps. 31, 8.

§. 68. Hierzu kommt noch 3) der Ueberschwang de, mächtigen Stärke GOttes, wann Paulus sagt: Dem aber, der überschwinglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kräfte, die da in uns würket, u. s. w. Eph. 3, 20. Denn unser GOtt ist im Himmel, Er kan schaffen was Er will, Ps. 115, 13. Bei Ihm ist kein Ding unmöglich, Luc. 1, 37. Sonderlich aber beweiset er sich in seinen Glaubigen so, in seiner ganzen Gemeine auf Erden, in allen Gliedern derselbigen, und in einem jedweden besonders nach seinen äussern und innern Umständen, daß ein jedes gewiß zum Preiß der Tiefe des Reichthums seiner Barmherzigkeit, zum Preiß der Tiefe seiner Weisheit und Erkenntniß, zum Preiß seiner herrlichen Mächt sagen muß:

Der Unglaub mag denken, wir bitten zu viel,
So thust du doch über der Bitten ihr Ziel.

Wir

Wir wollen es also auch für unseren Theil mit einem dankbaren Ja und Amen versiglen und mit Paulo schliessen:

Ihme sey die HErrlichkeit in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.






ALLEGRI
LABORAT.
RESTAURO
LIBRI
PARMA

